

**PRESSEMAPPE**

# Online-Plattform gegen häusliche Gewalt



SANKT-PETERSBURG – BERLIN, 2021

## **Inhaltsverzeichnis**

### **KONZEPT UND PROJEKTZIELE**

**3**

### **ZEITLICHER ABLAUF**

**5**

### **PROGRAMM DES ABREITSTREFFENS**

**6**

### **PROGRAMM DES ONLINE-FORUMS**

**9**

### **TEILNEHMER**

**10**

### **STATEMENTS**

**17**

### **RUBRIKEN**

**19**

### **ORGANISATOREN**

**21**

### **ANSPRECHPARTNER**

**24**



Auswärtiges Amt

**KuBiPro**  
Kultur- und Bildungsprojekte e.V.



**кризисный  
центр  
для  
женщин**

Das internationale Projekt „Online-Plattform gegen häusliche Gewalt“ hat zum Ziel, Frauen in schwierigen Lebenssituationen zu unterstützen. Die Plattform sammelt alle notwendigen Informationen und Kontakte, um tatsächliche Hilfe zu finden. Die Veranstaltung dient auch dazu, den Erfahrungsaustausch zwischen sozialen Diensten zu organisieren, welche Frauen privat oder in Zusammenarbeit mit staatlichen Organisationen unterstützen. Das Projekt wird von der gemeinnützigen Organisation KuBiPro (Kultur- und Bildungsprojekte e.V.), Berlin und der INGO „Krisenzentrum für Frauen“, St. Petersburg durchgeführt.

Spezialisten zur Bekämpfung häuslicher Gewalt aus Russland, Deutschland, Belarus und der Ukraine – Psychologen, SozialarbeiterInnen, Juristen, LeiterInnen und MitarbeiterInnen von Frauenkrisenzentren und anderen spezialisierten Organisationen – werden gemeinsam mit Kommunikationsexperten eine Online-Plattform erstellen, die sowohl eine Plattform zum Erfahrungsaustausch für Fachleute als auch angewandte Informationen für Opfer häuslicher Gewalt enthält: wichtige Adressen und Kontakte, Ratschläge und Empfehlungen. Es werden auch die Motivationsgeschichten der Opfer veröffentlicht, die es geschafft haben, diese schwierige Zeit zu überleben, aus der Krise herauszukommen und zum normalen Leben zurückzukehren.

Nun hat sich das ohnehin schon akute Problem der häuslichen Gewalt, sowohl körperlicher als auch psychischer Art, vor dem Hintergrund der Pandemie weiter verschärft, insbesondere in den Ländern, in denen das Quarantäne- und Selbstisolierungsregime eingeführt wurde. In dieser Zeit hat sich die Zahl der Frauen, die Opfer häuslicher Gewalt geworden sind, etwa um das 2-2,5-Fache erhöht. Die Zahl der Scheidungen hat stark zugenommen. Wenn sie mit dem Täter alleine sind, geraten viele Frauen in einen Zustand der Verwirrung und wissen nicht, was sie tun sollen. In dieser Hinsicht werden einerseits die Erfahrungen aus Deutschland, einem Land, das über ein gut entwickeltes System der sozialen Unterstützung, Information und Hilfe für Menschen in ähnlichen Situationen verfügt, und andererseits die langjährigen Erfahrungen russischer Hilfsorganisationen, die es geschafft haben, ein funktionierendes System von Dienstleistungen und eine entwickelte Struktur der internationalen Zusammenarbeit unter den Bedingungen vielfältiger Herausforderungen aufzubauen, für Fachleute sehr interessant sein.

Ende Juni 2021 werden zwanzig Fachleute aus dem Bereich der Hilfe für Opfer häuslicher Gewalt nach St. Petersburg reisen, um ihre Erfahrungen auszutauschen und an einem Workshop zum Aufbau der Plattform teilzunehmen. Die Veranstaltung wird in einem hybriden Format stattfinden, da einige der Experten an den Online-Meetings teilnehmen werden.

Das Programm umfasst Besuche bei Krisen- und Beratungszentren, Rechtsanwälten und Zentren für psychologische Betreuung. Während des fünftägigen Arbeitstreffens werden die TeilnehmerInnen die Struktur, den Inhalt und den Anwendungsplan der Plattform entwickeln. Das Endprodukt wird im Herbst 2021 entstehen, einschließlich eines Programms (Strategie) zur Weiterentwicklung sowie der Erstellung einer Datenbank mit nützlichen Kontakten und Informationen über häufig auftretende Probleme. Die am Programm teilnehmenden Spezialisten werden die Fragen der TeilnehmerInnen des Forums beantworten, das auf Basis der Online-Plattform eröffnet wird.

Von Dezember bis April nächsten Jahres wird eine Werbekampagne der Plattform in sozialen Medien und Massenmedien, sowie auf Profil-Webseiten durchgeführt, um Informationen unter Frauen in schwierigen Situationen zu verbreiten.

Alle interessierten Organisationen können die Plattform auf ihren Webseiten platzieren. Die Projektmacher erwarten, dass die Plattform Frauen einen besseren Zugang zu professioneller, qualitativ hochwertiger Hilfe ermöglicht, und dass Experten die Möglichkeit haben, Erfahrungen und Empfehlungen auszutauschen, Online-Beratungen zu erhalten oder an Hotlines von Partnern und Projektteilnehmern weitergeleitet zu werden.

### **Erster Teil: 1. April – 30. Juni**

Durchführung eines Wettbewerbs, Auswahl der Bewerbungen der an der Teilnahme interessierten Fachleute im Bereich der Bekämpfung häuslicher Gewalt.

### **Zweiter Teil: 30. Juni – 5. Juli**

Treffen der TeilnehmerInnen in St. Petersburg zum Kennenlernen und Diskutieren von Vorschlägen für die Gestaltung und den Inhalt der Plattform. Besuche bei Krisen- und Beratungszentren, Rechtsanwälten und psychologischen Hilfszentren, Erfahrungsaustausch mit St. Petersburger Kollegen.

### **Dritter Teil: 6. Juli – 5. Oktober**

#### **6. JULI – 30. SEPTEMBER**

Erstellung von Inhalten und einer Datenbank mit nützlichen Kontakten für das Portal, Informationen zu häufig gestellten Fragen sowie eines Fragebogens zur Einschätzung der Risiken für Leben und Gesundheit. Auswahl motivierender Geschichten von Frauen, die schwierige Lebenssituationen erfolgreich gemeistert haben.

#### **1.-5. OKTOBER**

Treffen der Mitglieder der Kerngruppe in Berlin, um das Projektprogramm zu finalisieren. Besuch bei deutschen Profilorganisationen.

### **Vierter Teil: Oktober - April 2022**

#### **6.-31. OKTOBER**

Finalisierung der Plattform und Entwicklung einer Werbekampagne.

#### **1.-30. NOVEMBER**

Technische Platzierung des Links zur Plattform auf den Webseiten der Projektbeteiligten und der relevanten sozialen Medien.

### **1. Dezember – 30. April 2022**

Umsetzung der Werbekampagne für die Plattform.

### 30. Juni, Mittwoch

**00:00-18:00**

Treffen der TeilnehmerInnen, Transfer, Einchecken im Hotel.

**19:00-22:00**

Büro des Krisenzentrums, Fontanka-Ufer 40/68

Welcome Drink.

Informelles Kennenlernen, Vorstellung des Projekts durch Anna Leonenko, Begrüßung durch INGO „Krisenzentrum für Frauen“.

### 1. Juli, Donnerstag

Coworking „Yasnaya Polyana“, Lev-Tolstoj-Str. 1/3

<https://tolstoy.space/konferenc-zal-lektorij>

Gegenseitiges Kennenlernen, Identifizierung von Anfragen von TeilnehmerInnen und ihren Organisationen.

**11:00-12:30**

Kennenlernen.

Präsentation von Projekten mit Schwerpunkt auf direkter Opferhilfe und spezifischen digitalen Diensten.

**Strategiesitzung/Überprüfung des Sozialhilfesystems, Identifizierung von defizitären Entwicklungsbereichen, Analyse der Ressourcen mit möglicher Diversifizierung, Festlegung von Zielen, Teambildung durch Diskussion von Versäumnissen und Best Practices öffentlicher Kampagnen.**

**12:30-13:30**

Brainstorming: „Identifizieren eines sozialen Problems, das wir lösen können“.

**13:30-16:00**

Brainstorming: „Welche Werkzeuge brauchen Kunden?“

**16:00-18:00**

Brainstorming: „Welche Werkzeuge brauchen Fachleute, um Opfern erfolgreich zu helfen?“

**18:00-19:00**

Gruppenarbeit/Präsentation von Projekttiteln.

## 2. Juli, Freitag

Strategie und Kommunikation.

### 11.00-13.00

Besuch des methodologischen Hauptzentrums der St. Petersburger Staatshaushaltsinstitution GMTs „Familie“ zum Zwecke eines Treffens mit den Spezialisten der Abteilung für methodische und beratende Arbeit im Bereich der Sozialarbeit mit Bürgern in schwierigen Lebenssituationen. Ziel dieses Treffens ist es, sich mit dem System der staatlichen Hilfe für Gewaltopfer in St. Petersburg vertraut zu machen.

### 14:30-16.00

Besuch bei der Partnerorganisation „Alternative to Violence“, der ersten Organisation in Russland, die über 15 Jahre lang mit Gewalttätern arbeitet, [www.man21.ru](http://www.man21.ru)

### 18.00-21.00

Intervision für Spezialisten im Krisenzentrum, Analyse der schwierigen Fälle (Teilnahme ist freiwillig).

## 3. Juli, Samstag

Erfahrungsaustausch.

### 11.00-13.00

Treffen mit Experten des Projekts zur Unterstützung von Inzestopfern „Man wird dir glauben“, <https://verimtebe.ru>

### 15.00-17.00

Treffen mit Experten der führenden russischen feministischen Initiative „Eva's Rib“, <https://www.rebraevy.ru/projects>

Kennenlernen, Besuch der Ausstellung „Matilda-Effekt“ über Frauen in der Wissenschaft.

### 18.00-21.00

*Meisterkurs im kulinarischen Studio „Kenwood“, Nevsky Prospekt 55.*

<https://www.kenwoodstudio.ru/>

Networking.

Brainstorming: PR und Plattform-Promotion.

#### 4. Juli, Sonntag

Coworking „Yasnaya Polyana“  
Arbeiten am Inhalt der Plattform.

##### 11.00-19.00

Teamverteidigung/Pitching von Inhaltstypen (Präsentationen von Inhaltstypen).  
Brainstorming: „Zeit- und Ablaufplan für die Platzierung der Inhalte“ (Analyse der notwendigen Werkzeuge).

Darstellung der Inhaltstypen, Abstimmung.

Gala-Dinner, Restaurant „Segel auf dem Dach“, Lev-Tolstoi-Str. 9

<https://nakryshe.parusa-spb.ru/>

#### 5. Juli, Montag

Büro des Krisenzentrums, Fontanka-Ufer 40/68

Strategiesitzung zum Thema Umsetzung der geplanten Ziele.

##### 10:00-14:00

Zusammenfassung der Veranstaltung, Strategien für die Weiterentwicklung,  
Perspektiveneinschätzung und Auswahl zusätzlicher Werkzeuge.

##### 14:00-00:00

Freizeit, Abreise der Teilnehmenden.



## **Miniforum „Praktiken gegen häusliche Gewalt in Deutschland“**

### **Online-Programm des Miniforums 26. - 28.10.2021**

10:00 - 13:00 Uhr Berliner Zeit (11:00 - 14:00 Moskauer Zeit)

Übersetzung: Olesja Rjasik

#### **26.10.2021**

##### **10:00 Uhr:**

Fr. Dr. Alexandra Ortmann, Referat für politische Planung und gesellschaftliche Analysen in der Staatskanzlei – „Politische Agenda und echte Maßnahmen“

##### **11:00 Uhr:**

Ronald Hertel, Landau, BAG Täterarbeit/Bildungseinrichtung der Bundesarbeitsgemeinschaft Täterarbeit Häusliche Gewalt – „Arbeit mit Familien, Opfern häuslicher Gewalt“

##### **12:00 Uhr:**

Anja Ananieva, Sozialarbeiterin / Sozialpädagogin M. A., Gestalttherapeutin, Paartherapeutin, Langelhagen – „Privatpraxis: Ein System zum Umgang mit häuslicher Gewalt, praktische Arbeit“

##### **12:30 Uhr:**

Adelina Amlinskaya, Gründerin von SmartForum – „Die wahre Geschichte der Befreiung von psychischer häuslicher Gewalt“ (Motivierende Geschichte)

#### **27.10.2021**

##### **10:00 Uhr:**

Manuel Kiy, Referat Kriminalitätsbekämpfung Ministerium des Innern Rheinland-Pfalz „Die Bekämpfung von häuslicher Gewalt in Rheinland-Pfalz“

##### **11:00 Uhr:**

Tanja Kovačević - Leitung der Beratungsstelle SUANA/kargah e.V.- Beratungsstelle für Migrantinnen bei Häuslicher Gewalt, Stalking & Zwangsheirat, Hannover – „Arbeit mit weiblichen Auswanderern, Opfern von häuslicher Gewalt“

##### **12:00 Uhr:**

Verena Wilkening, Männerbüro, Hannover, Sozialwissenschaftlerin mit Schwerpunkt Männlichkeitsforschung, Psychotherapeutin – „Männerbüro Hannover e.V.- Arbeit mit männlichen Tätern und Opfern häuslicher Gewalt“

#### **28.10.2021**

##### **10:00 Uhr:**

Jaina Rabinkiy-Djanaliev, Landau-Krisenzentrum – «Merkmale der Online Arbeit mit den von der Gewalt in engen sozialen Beziehungen betroffenen Personen.»

##### **11:00 Uhr:**

Barbara Emrich, Polizeikoordinatorin für die Hochrisikofallkonferenz bei häuslicher Gewalt – „Polizeimethoden in Deutschland für Opfer häuslicher Gewalt und gegen Aggressoren“

**BELARUS****Alesia Cherniavskaya, Minsk**

Teilnehmerin am Austauschprogramm Community Connections der US-Botschaft zum Thema „Preventing Domestic Violence“ (2006). In den Jahren 2007-2012 arbeitete sie als leitende Forscherin am Nationalen Bildungsinstitut des Bildungsministeriums der Republik Belarus. Führende Spezialistin für die Prävention von Sozialwaisen in der internationalen öffentlichen Organisation „SOS - Kinderdörfer“. Beruflich interessiert sie sich für die Prävention von Sozialwaisen, insbesondere die Hilfe und Unterstützung von Familien in Krisensituationen, die Prävention der Gewalt gegen Kinder und häuslicher Gewalt, die Rehabilitation von Opfern.

**Alena Timoshchuk, Brest**

Zweisprachige Journalistin, Nachrichtenschreiberin für The Broad Online, Orange Magazine, Brestskaya Gazeta. Nachrichtensprecherin der Fernseh- und Radiogesellschaft Brest, Botschafterin der europäischen Jugend beim Projekt EU-Nachbarn Ost. Spricht Englisch, Belarussisch, Russisch, Ukrainisch. Behandelt ein breites Spektrum von Themen, die unser gemeinsames Wohlergehen betreffen, darunter Demokratisierung, Menschenhandel, nationale Minderheiten, Medienfreiheit, Geschlechterparität, Klimawandel. Die Gleichstellung der Geschlechter ist eines ihrer Spezialgebiete.

**Teresa Achinovich, Minsk**

Einzelunternehmerin (private psychologische Praxis in der Familienberatung). Stellvertretende Leiterin der Abteilung für Sozialarbeit und Rehabilitation für wissenschaftliche und innovative Aktivitäten, Dozentin für Familienpsychologie, Familienberatung, Psychotherapie und Krisenpsychologie an der Belarussischen Staatlichen Universität. Organisatorin und Referentin internationaler wissenschaftlich-praktischer Konferenzen, Autorin von über 100 wissenschaftlichen Publikationen, Medienexpertin zum Problem der häuslichen Gewalt. Autorin des Transformationsspiels Beziehungslabyrinth für Frauen und Mädchen, die häusliche Gewalt erlebt haben.



### **Natalia Hreben, Minsk**

Klinische Psychologin, Lehrerin, Forscherin. Hat die erste Forschung der psychologischen Besonderheiten der Opfer häuslicher Gewalt in der Republik Belarus durchgeführt. Arbeitet mit Opfern häuslicher Gewalt, die psychische Probleme haben und in der staatlichen Einrichtung "Republikanisches Wissenschafts- und Praxiszentrum für psychische Gesundheit" in Behandlung sind.



### **Elena Finskaya, Minsk**

Psychologin im öffentlichen Verein „Radislava“, Gestalttherapeutin. Arbeitet mit Opfern, bietet seit 2012 individuelle psychologische Beratung und Selbsthilfegruppen an, hält Vorträge für Jugendliche und Regierungsbeamte, um das Bewusstsein für häusliche Gewalt (geschlechtsspezifische Gewalt) zu schärfen. Berät Frauen, die in einem Asyl wohnen. Mentorin des psychologischen Dienstes, Leiterin des Projekts zur Nothilfe für Webseitenbesucher bei der Stiftung „Licht in Händen“. 2019 nahm sie am Projekt „Adriatica“ teil.



### **Natalia Hlukhouchenka, Minsk**

Leiterin (nationale Koordinatorin) eines internationalen humanitären Projekts, außerordentliche Professorin des Fachbereichs, Trainerin, Forscherin, wissenschaftliche Betreuerin und Dozentin für Finanzen, Finanzmanagement, Logistik, Projektmanagement. Sie hat Arbeitserfahrung in der internationalen humanitären Wohltätigkeitsorganisation „Caritas“ Belarus - Nationales Büro, wo sie an der Umsetzung von Projekten für gefährdete Gruppen, Hilfe für Menschen in schwierigen Situationen, Beratung und Training für Berufsberatung, Selbstständigkeit und Unternehmertum in vier regionalen Zentren für sozial orientiertes lokales Unternehmertum in Kleinstädten beteiligt war..



## DEUTSCHLAND

### **Anna Ananieva, Langehagen**

Gestalttherapeutin, Familientherapeutin mit Gestaltausrichtung. Arbeitet bei der Frauenorganisation „Ophelia Beratungszentrum für Frauen und Mädchen mit Gewalterfahrung e. V.“ für Mädchen und Frauen, die Gewalt erfahren haben, ist dort für die psychologische Beratung zuständig. Nimmt an verschiedenen Ausschüssen für Öffentlichkeitsarbeit teil, um das Bewusstsein für häusliche Gewalt zu schärfen und Wege zu finden, sie zu verhindern. Führt Seminare für neue städtische Beamte, Menschen, die die Spitzenpositionen in der Politik und Wirtschaft angenommen haben, sowie Auffrischkurse im Umgang mit Menschen in häuslicher Gewalt durch. Organisiert ähnliche Seminare für die Polizei und verschiedene gemeinnützige Organisationen.



### **Jaina Rabinkiy-Djanalieva, Landau in der Pfalz**

Interventionszentrum gegen häusliche Gewalt und Stalking Südpfalz  
Diplom Pädagogin (Universität Landau-Koblenz). Beratung/  
Begleitung von den betroffenen Personen.  
Gruppenarbeit. Paararbeit. Arbeit mit gewaltbelastenden  
Familiensystemen. Online Beratung.  
Seit 2018 leitet das Projekt und die Zusammenarbeit im Rahmen  
eines Memorandums mit Kasachstan / Kirgisistan / Usbekistan und  
Tadschikistan.



InterventionsZentrum  
gegen häusliche Gewalt  
Pfälzischer Verein für  
Soziale Rechtspflege  
Südpfalz e.V.

## RUSSLAND

### **Maria Khankhunova, Ulan-Ude**

Mitbegründerin der feministischen Bewegung in Burjatien „Ich bin die Freiheit“. Sie schreibt Förderanträge und hilft bei der Eröffnung eines LGBT+ Asyls. Beschäftigt sich mit der Durchführung von Seminaren und Schulungen zum Thema Menschenrechtsschutz, der Organisation und Durchführung von öffentlichen Kampagnen und der Erstellung von Inhalten für soziale Netzwerke. Setzt sich bei in den Medien für die Rechte von Frauen und Kindern gegen häusliche Gewalt ein. Arbeitet bei der Sozialinformationsagentur. Organisiert sozial bedeutsame Projekte, Aktionen, Schulungsseminare („Förderung der unentgeltlichen Spende“, „Schaffung eines Öko-Club-Netzwerks“, „44 Geschenke“ usw.).



### **Alvina Rakhmatulina, Krasnodar**

Arbeitet bei der regionalen Anwaltskammer von Krasnodar und verfügt über 26 Jahre Erfahrung im Rechtsbereich. Spezialisiert sich auf der Vertretung der Interessen von juristischen Personen und Bürgern in Schiedsgerichts- und Strafverfahren. Vertritt die Interessen von Frauen und Kindern, die Opfer häuslicher Gewalt geworden sind, vor Gericht, Strafverfolgungsbehörden und anderen staatlichen Stellen. Arbeitet im Bereich des Schutzes der Rechte von Frauen und Kindern mit der Organisation „Konsortium der nichtstaatlichen Frauenverbände“ zusammen.



### **Daria Yakovleva, Kaliningrad**

Rechtsanwältin im Bereich Völkerrecht bei RANEPa. Einzelunternehmerin. Mitbegründerin des Projekts „Feminitiv“, koordiniert die Arbeit der Gruppe und die Hauptbereiche des Projekts, arbeitet mit der Gemeinde, Freiwilligen, Partnern, Regierungsbehörden, Medien, Partner-NGOs. Sie beschäftigt sich auch mit Verwaltungs- und Buchhaltungsarbeiten sowie mit Fundraising. Medienexpertin für Gender- und Gleichstellungsfragen.



**Galina Ibryanova, Sankt-Petersburg**

Arbeitet bei der St. Petersburger Anwaltskammer. Verfügt über 25 Jahre Erfahrung in der juristischen Sphäre. Seit 2010 arbeitet sie im Bereich des Schutzes der Rechte von Frauen und Kindern („Konsortium der nichtstaatlichen Frauenverbände“ und INGO „Krisenzentrum für Frauen“). Sie setzt sich hauptberuflich für öffentliche Organisationen in Fragen der persönlichen Sicherheit von Mitarbeitern und der Sicherheit von Organisationen ein. Hat Erfahrung in der Durchführung von Seminaren, Schulungen zu den Themen Schutz der Rechte von Frauen und Kindern vor häuslicher Gewalt, Schutz der Rechte von Frauen und Kindern bei der Einleitung, Untersuchung und Entscheidung von Strafverfahren.

**Alexandra Lysenko, Kaliningrad**

Einzelunternehmerin, psychologische Privatpraxis. Arbeitete an einer Schule für Kinder mit Behinderungen. Sie ist Psychologin im Projekt „Feminitiv“. Im Rahmen des Projekts bietet sie individuelle, psychologische Beratung an (Anfragen: körperliche und emotionale Gewalt in Partner- und Elternbeziehungen, Suizidgedanken, Selbstverletzung, Angst, Essstörungen). Organisiert und leitet Selbsthilfegruppen für Frauen (offenes und geschlossenes Format). Medienexpertin zum Problem häuslicher Gewalt. Hostet Live-Sendungen und stellt Bildungsinhalte über psychische Gesundheit zusammen.

**Maxim Olenichev, Sankt-Petersburg**

Anwalt am Online-Empfang im „Krisenzentrum für Frauen“. Hat 15-jährige Erfahrung in der Rechtspraxis und spezialisiert sich in der rechtlichen Unterstützung von Diskriminierungs- und Gewaltopfern. Seit 2017 arbeitet er hauptsächlich an Fällen von häuslicher Gewalt: befasst sich mit persönlicher und Online-Beratung, Erstellung von Dokumenten, Fallmanagement. Moderator von Schulungen, Seminaren und Webinaren zum Thema häusliche Gewalt für Sozialarbeiter, Psychologen und Sozialpädagogen. Teilnehmer verschiedener Konferenzen zu Fragen der Prävention und Reaktion auf die Gewalt gegen Frauen. Juristischer Experte in dem Gebiet der häuslichen Gewalt.



**Karina Merkurieva, Moskau**

Journalistin, vertritt „Radio Svoboda“. Leitet dessen Telegrammkanal, bei dem es über Fraueninitiativen in ganz Russland berichtet wird, <https://t.me/femvremya>. Beschäftigt sich seit langem mit dem Thema häusliche Gewalt, hat zahlreiche Texte zu diesem Thema für „Radio Svoboda“ und die angeschlossenen Seiten geschrieben, eine Geschichte über Mobbing im Journalismus gedreht und ausführlich über Frauenprojekte in der Kultur geschrieben.



**Ekaterina Netsvetailova, Wolgograd**

Familienpsychologin (Privatpraxis). In der Vergangenheit war sie Mitglied der Russischen Vereinigung für telefonische psychologische Notfallhilfe, Leiterin des Wolgograder regionalen Notruftelefons für psychologische Hilfe, Mitautorin des regionalen Programms „Kinder gegen Gewalt“, Moderatorin des Trainings „Psychologische Hilfe für Menschen in Krisensituation“, Dozentin an der Psychologieabteilung der WSPU, Autorin von Kursen „Krisenberatung“, „Online-Beratung“, „Psychologische Hilfe im sozialen Bereich“ usw.



## UKRAINE

### **Alexandra Nazarova, Lviv**

Individuelle Fachpsychologin, Projektleiterin im Bereich der Hilfe für Frauen, die unter verschiedenen Formen von Gewalt gelitten haben. Beteiligt sich aktiv an den Aktivitäten der öffentlichen Organisation „Frauenperspektiven“ in Lviv, der feministischen Initiative „Resistanta“ in Kiew und der Organisation „Nordic Model Ua“, die Prostitution und Menschenhandel entgegenwirkt.

Berät am Online-Empfang der INGO „Krisenzentrum für Frauen“; führt methodische Arbeiten zur Entwicklung von Standards für die krisenpsychologische Betreuung von Frauen durch. Leitete Projekte im Bereich der internationalen Zusammenarbeit unter der Schirmherrschaft des Nordischen Ministerrats (2016-2019).

Beschäftigte sich mit der Redaktion der russischen Übersetzung der Richtlinien von American Psychological Organization für die Arbeit mit Mädchen und Frauen (2020). War Praktikantin in Organisationen, die im Bereich der Unterstützung von Gewaltopfern, Prävention häuslicher Gewalt in Schweden, Finnland, Litauen, Estland, Island tätig sind.



### **Nina Thelishcheva, Boryspil**

Ehrenamtliche Wohltätigkeitsarbeiterin, soziale Aktivistin. Hilft Frauen und ihren Kindern in schwierigen Lebenssituationen und bietet einen Handlungsalgorithmus in Fällen von häuslicher Gewalt unter Einbeziehung von Menschenrechtsaktivisten und beratenden Psychologen an, um Probleme so schnell wie möglich zu lösen. Sie ist die Gründerin von „Frauenflügel“, einer Organisation, die eine Vielzahl von psychotherapeutischen Praktiken einsetzt, um Frauen zu helfen (Kunsttherapie, Phototherapie, Geschichtenerzählen und mehr)





**Elena Bolyubakh**

**VORSITZENDE DES KOORDINATIONSRATES  
DER INGO „KRISENZENTRUM FÜR FRAUEN“:**

„Wir freuen uns, dass die Gesellschaft endlich zu der Einsicht gelangt ist, dass es für eine effektive Opferhilfe entscheidend ist, Fachleute zu vereinen, die gemeinsame ethische Prinzipien und Standards der Hilfe teilen und dabei die gleiche Sprache sprechen.“

Die Möglichkeit, die Erfahrungen bei der Entwicklung einer professionellen Gemeinschaft von Hilfspraktikern zu beobachten, ist unermesslich inspirierend. Wir hoffen, dass wir als Ergebnis die Gemeinschaft der Spezialisten stärken, gemeinsam relevante methodische Werkzeuge entwickeln und unsere Kompetenzen gegenseitig verstärken können. Wir werden die besten methodischen Praktiken aus der fast dreißigjährigen Geschichte unseres Zentrums einfließen lassen, um Frauen nicht nur in St. Petersburg, sondern auch darüber hinaus qualitativ hochwertige Hilfe zugänglich zu machen“.

**Anastasia Chuvaeva**

**PROJEKTMANAGERIN DER INGO „KRISENZENTRUM FÜR FRAUEN“:**

„Letztes Jahr haben wir etwa 30 000 Anfragen auf unserer Online-Plattform P.O.L.I.N.A. erhalten. Allein in der ersten Jahreshälfte waren es in diesem Jahr bereits mehr als 35 000. Es gibt nicht nur Anfragen von Kunden, sondern auch Anfragen von Praktikern, die die Materialien der Plattform methodisch verwenden. Wir erhalten auch viele Fragen von Spezialisten aus verschiedenen Bereichen, die auf Fälle von Partnergewalt gestoßen sind. Worin besteht beispielsweise der grundsätzliche Unterschied zwischen der Krisenberatung von Opfern und der Beratung im Rahmen einer Psychotherapie; ob es zulässig ist, ein ehrenamtliches oder nicht-professionelles Team in die Krisenberatung einzubeziehen; wo Sie hochwertige Lehrmaterialien finden usw. Daher besteht ein stetiger Bedarf an der Entwicklung von Support-Plattformen und dem Erfahrungsaustausch zwischen Experten und Spezialisten.“

Die Gemeinschaft der helfenden Praktiker in Russland ist immer noch auf dem Weg zur Standardisierung der Hilfsmethoden. Und die Schaffung einer einheitlichen Plattform für den Erfahrungsaustausch und die methodische Unterstützung wird ein wichtiger Schritt auf diesem Weg sein“.

**Anna Leonenko**

**LEITERIN VON KULTUR- UND BILDUNGSPROJEKTEN E.V.:**

„Die Hauptaktivitäten unseres Teams basieren auf der Zusammenführung von Menschen aus verschiedenen Ländern, Experten aus sozialen und humanitären Bereichen, die sich mit akuten sozialen Problemen befassen. Sozial bedeutsame Themen haben in allen Ländern ähnliche Probleme, und Spezialisten für die Bekämpfung häuslicher Gewalt müssen sich jeden Tag mit fast den gleichen Themen befassen. Deshalb ist es so wichtig, Fachleute aus verschiedenen Ländern in diesem Bereich zusammenzubringen, damit sie ihre Erfahrungen mit Kollegen teilen und eine Möglichkeit finden, gemeinsam die Welt zu einem besseren Ort zu machen“.

**Rubriken der Online-Plattform FemUnion gegen häusliche Gewalt**

Launch am 23. November 2021

**HILFE-TOOLS****Online Test: Den Grad der Bedrohung in einer Beziehung einschätzen**

Der Test ist ein praktisches und schnelles Instrument zur Selbstdiagnose und ist für jeden nützlich. Oft werden nur schwere Verletzungen als Gewalt und Grund für die Inanspruchnahme von Hilfe angesehen, sodass viele Frauen, die damit konfrontiert sind, es nicht als häusliche Gewalt bezeichnen würden. Daher sehen sie teilweise keinen Grund, Hilfe in Anspruch zu nehmen und sind manchmal sogar der Meinung, dass sie an dem Geschehenen selbst schuld sind. In Wirklichkeit ist jedoch immer der Täter für die Gewalt verantwortlich und jede Gewalttat - auch ohne offensichtliche körperliche Verletzungen - ist ein ernstes Zeichen, auf das man achten sollte. Ohne sich zu schämen sollte professionelle Hilfe in Anspruch genommen werden. Der Test enthält ca. 60 Fragen, die es ermöglichen, den Grad der Gefahr und Bedrohung einzuschätzen und wichtige Kontakte für den Fall zu finden, dass Hilfe benötigt wird.

**Notfallkoffer**

Manchmal entwickelt sich eine Situation in einer Beziehung so, dass man sich schon vorher Gedanken über Auswege machen muss. Bei Gefahr muss die Frau, oft zusammen mit kleinen Kindern, schnell das Haus verlassen und hat nicht genügend Zeit ihre Sachen zusammensuchen. Für einen solchen Fall haben professionelle Kriseninterventions-spezialistInnen ein einfaches Memo in Form einer Checkliste mit den wichtigsten Gegenständen und spezifischen Empfehlungen zusammengestellt. Ein Notfallkoffer sollte im Voraus gepackt, zur Hand oder bei einem Freund aufbewahrt werden.

**Top 10 Anleitungen**

Fachkräfte haben zehn wichtige Anweisungen für Notsituationen ausgearbeitet, was in Fällen von körperlicher und sexualisierter Gewalt, Vergewaltigung, Todesdrohungen, Belästigung (auch im Internet) und Erpressung zu tun ist. Auch gibt es dort spezifische Ratschläge, wie eine Schlägerei zu dokumentieren ist und wo man vorübergehend Schutz findet.

**Nützliche Informationen und methodische Literatur**

Eine Liste mit nützlicher und aktueller Literatur zu Themen im Zusammenhang mit Gewalt in Partnerschaften, Links und Kontakten, die sowohl von ExpertInnen als auch von misshandelten Frauen genutzt werden können. Zum Beispiel das Handbuch für PsychologInnen und andere UnterstützungspraktikerInnen, das eine Anleitung zur psychosozialen Unterstützung von Mädchen und Frauen unter Berücksichtigung

soziokultureller Faktoren ihres Umfelds enthält. Der Leitfaden bietet einen breiten Überblick über Veröffentlichungen zu verschiedenen Aspekten des Lebens von Mädchen und Frauen in der heutigen Realität.

### **EXPERTEN-GALERIE**

FemUnion hat den Anspruch russischsprachige ExpertInnen für die Bekämpfung häuslicher Gewalt aus Russland, Belarus, der Ukraine und Deutschland zusammenbringen. Die Plattform stützt sich auf gemeinsame ethische Grundsätze und einen gemeinsamen methodischen Ansatz für die Arbeit mit Betroffenen von Gewalt. Sie können der Plattform beitreten und von allen nützlichen Materialien und Instrumenten profitieren, indem Sie die einheitliche Absichtserklärung lesen und annehmen sowie einen kurzen Fragebogen ausfüllen: <https://crisiscenter.ru/femunion/>. Auszug aus der Absichtserklärung: "Das Phänomen der Gewalt von Männern gegen Frauen umfasst alle Akte geschlechtsspezifischer Gewalt sowie die Androhung solcher Gewalt, Nötigung und Freiheitsberaubung, unabhängig davon, ob sie im öffentlichen Bereich oder im Privatleben begangen wird."

### **ENTWICKLUNG VON FÄHIGKEITEN**

Die Plattform enthält Informationen, nützliche Links und Literatur, die für PsychologInnen, JuristInnen, ÄrztInnen, PädagogInnen, JournalistInnen, SozialarbeiterInnen, angehende BeraterInnen und ehrenamtliche Mitarbeitende von Krisenzentren von Interesse sind - mit anderen Worten: Für alle Berufsgruppen, die in ihrer Arbeit mit Anrufen von Betroffenen konfrontiert werden.

### **ÜBER DAS PROJEKT**

FemUnion wurde im Rahmen des Projekts "Online-Plattform gegen häusliche Gewalt" des INGO Krisenzentrums für Frauen, St. Petersburg, unter Beteiligung führender ExpertInnen, die sich mit dem Problem der Gewalt in Partnerschaften befassen, entwickelt. Ziel des Projekts ist es, Erfahrungen, moderne Beratungsmethoden und nützliche methodische Instrumente auszutauschen, um die Hilfe auf ein neues Qualitätsniveau zu bringen und Hilfsinstrumente für Betroffene in allen Regionen so zugänglich wie möglich zu machen.

**Anna Leonenko, Projektleiterin, Berlin**

Unternehmerin, Produzentin, Fundraising-Beraterin für gemeinnützige Projekte. Seit rund 20 Jahren ist in der deutsch-russischen und europäischen Netzwerkarbeit in den Bereichen Kultur, Bildung und zivilgesellschaftliche Zusammenarbeit aktiv. Organisatorin der „Russischen Filmwoche in Berlin“, des Festivals „Russischer Theaterfrühling“, des Kulturprogramms der Berliner Tage in Moskau und der Moskauer Tage in Berlin. Entwickelt deutsch-russische Projekte zum Erfahrungsaustausch in den Bereichen Migrationspolitik, Integration von Menschen mit Behinderungen, Medienkompetenz. Produzentin internationaler Kreativworkshops „Generic Space“, „Unsere gemeinsame Welt“, „Holocaust in der Geschichte meiner Familie“, Gründerin vom „Forum der sozialen Unternehmerinnen“.

**Elena Bolyubakh, Content Managerin des Projekts, Sankt-Petersburg**

Vorsitzende des Koordinationsrates und Psychologin bei der INGO „Krisenzentrum für Frauen“. Beraterin bei der Erstellung von Spielen, die sich mit dem Problem häuslicher Gewalt und deren Früherkennung beschäftigen. Akademische Leiterin des Krisenjournalismus-Workshops an der Allrussischen Felduniversität „Summer School“. Beschäftigt sich mit der Entwicklung von Konzepten für mehr als 300 Trainings und Supervisionen zu geschlechtsspezifischen Themen, die sowohl Praktikern als auch einem breiten Publikum helfen sollen. Hat über 400 Kommentare für die Medien geschrieben, zusammengefasst unter <https://crisiscenter.ru/about/press/>. Gewann Preise und Siege in Kreativworkshops und Hackathons für die Erstellung von sozialen und Mediakampagnen (Prag, Warschau).

**Hana Korchemnaya, Vermittlerin, Intervisorin, Moskau**

Krisenpsychologin, Online-Empfangsordinatorin, Praktikumsprogrammkoordinatorin. Teilnehmerin vieler internationaler Konferenzen (25. WAVE Konferenz, Men Engage Ubuntu Symposium, NGO CSW65 Virtual Forum, etc.). Seit 2015 ist sie in der methodischen Entwicklung und Durchführung von Trainings, Seminaren, Supervision und Interventionen tätig, hat neun Jahre Erfahrung als Dozentin / Trainerin und Methodikerin. 2019-2020 war sie die Kapitänin des INGO-Teams „Krisenzentrum für Frauen“ bei den Fallmeisterschaften über die Leitung der NPO „Razumeetsa“. In den Jahren 2019-2020 leitete sie das von der Presidential



Grants Foundation geförderte Projekt „Umsetzung des Programms zur Ausbildung ehrenamtlicher Psychologinnen und Psychologen, die Hilfe in Situationen häuslicher Gewalt leisten“. Autorin einer Pilotstudie zur russischen Webcam-Industrie. Leiterin des Krisenjournalismus-Workshops der „Summer School“, <https://letnyayashkola.org/crisisjour/>.

### **Anastasia Chuvaeva, Projektkoordinatorin, Sankt-Petersburg**

Projektleiterin bei INGO „Krisenzentrum für Frauen“. Beschäftigt sich mit der Entwicklung von Fundraising- und Crowdfunding-Strategien, einer feministischen Suchemission in St. Petersburg. Erstellt Drehbücher für soziale Werbevideos, Medienkampagnen, Visualisierung von Inhalten zu Gewalt gegen Frauen. Organisatorin, Teilnehmerin, Sprecherin von mehr als 50 Konferenzen (russisch und international), darunter 26. WAVE-Konferenz – 2020, 64. NGO CSW UN Forum (NY) – 2020, The International Week of Visibility of Sexualized Exploitation – 2021. Biennium 2020-2021 ist sie Kuratorin des Krisenjournalismus-Workshops.



### **Natalie Reznik, Projektkoordinatorin, Berlin**

Sie verfügt über umfassende Erfahrung in der Organisation von Modenschauen, wie die Fashion Week in Moskau, Kommunikation (Pressestelle Krizia in Mailand) und sozialen Projekten, darunter Projekte im Rahmen der Zusammenarbeit mit Berliner Agentur Mediaost Events & Kommunikation GmbH: „Russischer Theaterfrühling“, „Russische Filmwoche in Berlin“, „Holocaust in der Geschichte meiner Familie“, „Forum der sozialen Unternehmerinnen“. Autorin des Projekts „Amba Best Age“ – eine Agentur für Menschen im besten Alter [www.bestage-amba.com](http://www.bestage-amba.com).



### **Regina Dantciger, Motivationsgeschichten, Berlin**

Eigentümerin eines Fotostudios entwickelt von Grund auf Fotoprojekte für Menschen mit kreativen Berufen, einschließlich Geschäftsfrauen. Der Schwerpunkt ihrer Aktivitäten liegt auf Weiblichkeit und Mutterschaft, der Rolle der Frau in der Gesellschaft. Sie ist Autorin der Kunstprojekte „La Femme“ und „Frauen des Ostens“. Stylistin, Bildgestalterin und Grafikdesignerin.

Im Jahr 2020 nahm sie am Projekt „Forum der sozialen Unternehmerinnen“ teil, das von Berliner Agentur Mediaost Events und Kommunikation GmbH organisiert wurde.



**Deutschland**

**KUBIPRO (KULTUR- UND BILDUNGSPROJEKTE E.V.), BERLIN**  
**WWW.KUBIPRO.ORG**

Gemeinnütziger Verein, der Kultur- und Bildungsprojekte zu Themen der jüngeren Geschichte sowie zu aktuellen politischen und gesellschaftsrelevanten Themen entwickelt und durchführt, darunter auch kritische Studien zu Fremdenfeindlichkeit und Diskriminierung. Engagiert sich auch in künstlerische und pädagogische Projekte für junge Menschen. Zu den Produktionsprojekten gehören der Animationsfilm „Unsere gemeinsame Welt“, die mobile App für mehrsprachige Bildung „Traveller Between Wor(l)ds“, die feministische Wanderausstellung „Durch ihre Augen“, die Ausstellung „Erinnerungsgeschichten“ zum Thema der Krieg in Jugoslawien, das internationale Jugendprojekt „Holocaust in der Geschichte meiner Familie“. KuBiPro ist für die Gesamtleitung und Koordination des Projekts verantwortlich.

**Russland**

**INGO „KRISENZENTRUM FÜR FRAUEN“, SANKT-PETERSBURG**  
**CRISISCENTER.RU**

Eine gemeinnützige Organisation mit Sitz in St. Petersburg. Schafft die Bedingungen für die Beseitigung aller Formen von Diskriminierung, einschließlich Gewalt gegen Frauen. Hauptziele: Schutz der Rechte von Frauen, die von Gewalt und anderen Formen der Diskriminierung betroffen sind; Hilfe bei der Verbesserung der Stellung von Frauen in der Gesellschaft und ihrer Rolle im sozialen, wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Leben; Bereitstellung und Entwicklung von sozialer Unterstützung, einschließlich psychologischer und rechtlicher Beratung, sozialer Unterstützung; Vorbeugung von Krisensituationen, mit denen Frauen konfrontiert sind, wie z.B. sozial gefährliche Krankheiten, Menschenhandel und andere; Aufbau einer gewaltfreien Kultur der Geschlechterbeziehungen; Entwicklung einer interdisziplinären Herangehensweise an das Problem der Geschlechterverhältnisse. Das Zentrum betreibt ein Informationsportal für Frauen und führt regelmäßig Fortbildungsseminare für Psychologen und Sozialarbeiter durch. Der Verein führt gemeinnützige Projekte mit staatlichen Mitteln durch. Vorsitzende des Koordinierungsrates ist Elena Bolyubakh.

\* \* \* \* \*

Das Projekt wird als Teil des Programms „Östliche Partnerschaft und Russland“ mit Unterstützung des Auswärtigen Amtes der Bundesrepublik Deutschland durchgeführt.

**Ansprechpartner in Deutschland:**

**ANNA LEONENKO**

Projektleiterin  
+49 160 955 220 09  
leonenko@mediaost.de

**NATALIE REZNIK**

Projektkoordinatorin  
+49 151 612 249 96  
natalie.mediaost@gmail.com

**KULTUR- UND BILDUNGSPROJEKTE E.V.**

info@kubipro.org

**Ansprechpartner in Russland:**

**ELENA BOLYUBAKH**

Content Manager des Projekts  
+7 921 5776473  
govinda@list.ru

**ANASTASIA CHUVAEVA**

Projektkoordinatorin  
+7 921 7545986  
anasjazzia@gmail.com